Die Firma Thöni bildet derzeit 41 Lehrlinge in den Lehrberufen **Maschinenbautechnik**, **Elektrotechnik** und **Mechatronik** in der eigenen Lehrwerkstatt aus.

Die aktuelle Situation zeigt uns, dass es immer schwieriger wird Lehrlinge für seinen Betrieb zu gewinnen, weshalb wir gemeinsam im Ausbilderteam nach einer Lösung suchten.

Da wir unsere Zusatzangebote während der Lehrzeit bereits um einige Goodies erweiterten, war uns bewusst, dass wir den Hebel früher ansetzen mussten. So entstand die Idee unser Schnupperprogramm neu zu gestalten.

„Wie könnte man ein Schnupperpraktikum im Bereich Maschinenbautechnik so gestalten, dass es sich von anderen Betrieben/Ausbildungsstätten abhebt und in Erinnerung bleibt?“

Zunächst habe ich Lehrlinge während der Schnupperphase bei Thöni um ihre Eindrücke gebeten, um wertvolles Feedback für weitere Überlegungen zu erhalten und ihre Sichtweise kennen zu lernen.

Dabei kamen folgende Rückmeldungen: „Spaß“, „Mehr Praxisbezug “, „mehr detailliertere Einblicke in die Lehrberufe“. Aber was jeder von ihnen sagte, war der Wunsch nach: **„weniger Feilen“.**

Bei den früheren Werkstücken musste man sehr viel feilen. Je nach Geschwindigkeit sogar bis zu einem Tag. Deshalb habe ich zusammen mit den Lehrlingen nach neuen Werkstücken gesucht, die gleichzeitig Spaß machen und nicht langweilen sind. Dabei war auch wichtig, dass ich zukünftige Schnupperpraktikant*innen nach **Genauigkeit**, **Geduld**, **Interesse** und **Ausdauer** beurteilen kann. Denn das Feilen gehört nun mal dazu, also konnte ich es nicht vom Programm streichen.

Thöni Industriebetriebe - Telfs

Alexander Raggl, Lehrlingsausbilder

Alexander.Raggl@thoeni.com

thöni LEHRWERKSTÄTTE

Zusätzlich zu den neuen Werkstücken habe ich noch eine Schnuppermappe erstellt, die alle wichtigen Informationen zum Schnuppern enthält, wie z.B. Themen zur Arbeitssicherheit, Details zur Firmengeschichte, einzelne Übungswerkstücke und die verwendeten Werkzeuge.

Ein weiterer Aspekt für eine eigene, **neue Schnuppermappe** war die dadurch erzielte Wiederholbarkeit sowie Vereinheitlichung einer Praktikumswoche.

Das sind die neuen Werkstücke:

Das Thöni – Männchen (vom alten Programm)

Die Flächen des Männchens werden gefeilt und entgratet. Anschließend wird das Blech gebogen, Löcher gebohrt und dann angeschweißt.

Der Hammer

Der Hammerkopf wurde vorgefräst. Allerdings wurde eine Fläche leicht schief gefräst, die noch eben gefeilt werden muss. Auch das Hammerauge für den Stiel muss noch fertig ausgefeilt werden. Zum Schluss werden alle Flächen sauber gefeilt (Feilstrich), mit Fasen versehen und unser Logo individuell mit den jeweiligen Namen gelasert.

Der Kreisel

Ein von mir geschriebenes CNC – Programm wird am PC abgetippt und simuliert. Im Anschluss geht es mit einem Ausbilder zu der CNC – Drehmaschine, wo der Kreisel dann gefertigt wird.

Das Blech-Federpenal

Anreißen, Ausschneiden, Biegen und Nieten sind die Tätigkeiten, die dieses Werkstück verbindet. Zum Schluss wird ein Schild mit unserem Logo und Namen gelasert.

Bis jetzt haben wir viel positives Feedback sowohl von den Lehrlingen als auch den Schnupperpraktikant*innen bekommen. Ob sich die grundlegende Situation nachhaltig verbessert, wird die Zukunft zeigen.

Thöni Industriebetriebe - Telfs

Alexander Raggl, Lehrlingsausbilder

Alexander.Raggl@thoeni.com

thöni LEHRWERKSTÄTTE